Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 12

Artikel: Erbringt die Offiziersausbildung einen Nutzen für den zivilen Beruf?

Autor: Wälti, Stephan / Stahel, Andreas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-66663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erbringt die Offiziersausbildung einen Nutzen für den zivilen Beruf?

PRO

Stephan Wälti, Major Kdt Rttg Stabskp 26, Unternehmer.

In der Offiziersausbildung wird systematisches, selbstständiges und rasches Arbeiten gelernt sowie parallel die Grundlagen der menschenorientierten Führung vermittelt. In der Regel viel früher als im Zivilleben erhält der frisch ausgebildete Offizier die Möglichkeit, in einem bestimmten Umfeld und Zeitraum 25 bis 30 Leute (meistens älter als er) auszubilden und zu einem gemeinsamen Ziel zu führen. Seine «Mitarbeiter» kann er sich dabei nicht aussuchen. Das Militär ist eine Art «Schicksalsgemeinschaft». Er muss sich mit ihnen verstehen und auch unter schwierigen Umständen wie Motivationsprobleme, ungünstige Witterungseinflüsse und unter Zeitdruck eine enorme Leistung erbringen.

Gerade wenn solche Erfahrungen in jungen Jahren gemacht werden, können sie sehr wertvoll für das Zivilleben sein. Das Führen von Menschen mit 21 oder 22 Jahren gibt die Möglichkeit, verschiedene Charaktere kennen zu lernen und Menschen zu motivieren, denen man im Zivilleben vielleicht nicht begegnet wäre. Dabei nimmt das Didaktische einen wichtigen Stellenwert ein. Als Offizier ist man gefordert, komplexe Sachverhalte rasch und einfach zu erklären, so dass alle es verstehen und den geplanten Anweisungen folgen können.

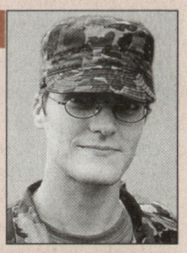
Nicht nur bezüglich Menschenführung, sondern auch in Sachen Organisation und saubere Arbeitstechnik sind die 17 Wochen Offiziersschule wertvoll. Man lernt an einer Problemstellung das Wesentliche zu erfassen, gleichzeitig mehrere Projekte zu koordinieren und unter Zeitdruck zu lösen.

Im Militär wie im Zivilen ist der Blick nach vorne entscheidend. Was kann mir passieren? Was wird von mir erwartet? Der richtige Umgang mit diesen Fragen entschärft Unsicherheiten und Zukunftsängste. Mit jeder Erfahrung gewinnt man mehr Selbstsicherheit, um Führungsaufgaben zielgerichtet und mitarbeiterorientiert anzupacken und zu lösen.

Ungewissheit, Zeitdruck und psychische Belastung sind wichtige Merkmale des heutigen Berufsalltags. Als Mitinhaber eines mittleren Produktionsbetriebes mit 50 Fach- und Führungskräften stehe ich jeden Tag vor neuen Herausforderungen. Die national ausgerichtete Kundschaft erwartet einen Topservice, der jeden Tag in Teamarbeit neu erbracht werden muss.

Gerade weil ich im Militär früh Führungs- und Organisationstätigkeit erlernen und dabei auch noch Ausdauer entwickeln konnte, habe ich heute Gewähr und Sicherheit, den beruflichen, gesellschaftlichen und familiären Alltag erfolgreich bewältigen zu können. Auch wenn heute in der Gesellschaft und in einigen Grossunternehmen die Bedeutung der Offiziersausbildung etwas eingebüsst haben mag, erhält man in den militärischen Führungslehrgängen immer noch ein gutes Rüstzeug für die persönliche Entwicklung.

CONTRA



Andreas Stahel, A Wet Kp 2, Wädenswil.

Aus meiner Sicht spricht der folgende Grund gegen das Weitermachen in der Schweizer Armee: Früher konnte sich unsere Armee auf der Stufe der Soldaten und Einheiten sicher mit ausländischen Armeen messen. Dies dürfte heute kaum der Fall sein. Der gegenwärtige «Betrieb» widerspricht dem Grundauftrag an eine Armee: Kriegführungsfähigkeit zu erlangen, damit das Land verteidigt werden kann. Als Schweizer hoffe ich, dass die politische und militärische Führung der Armee die dringend notwendigen Korrekturen einleitet und dass unsere Armee wieder glaubwürdiger wird.

Der Standpunkt der ASMZ

Die Überlegungen des Contra-Referenten dürften aus unerfreulichen Erlebnissen im Militärdienst herrühen. Als solche sind sie ernst zu nehmen. Aber Argumente gegen den Nutzen der Offiziersausbildung für den zivilen Beruf lassen sich daraus nicht ableiten.

Dass die Offiziersausbildung heute weniger attraktiv erscheint als sie es einst war, lässt sich kaum bestreiten. Das betrifft aber vornehmlich die Stabsschulung und die Ausbildung künftiger Truppenkommandanten, und dafür gibt es namentlich zwei Gründe: Erstens verfügen heute die meisten grossen Unternehmen über eigene Schulungszentren, und zweitens entsteht für viele junge Leute ein Konflikt zwischen beruflich notwendiger Auslandpraxis und militärischen Beförderungsdiensten.

Der Nutzen der Offiziersausbildung in Hinsicht auf die beruflichen Führungsaufgaben wird dadurch keineswegs in Frage gestellt. Er dürfte mehr als früher in den kleinen und mittleren Unternehmen zur Geltung kommen. – Aber bekanntlich bilden die KMU eine der wichtigsten Stützen unserer Wirtschaft. Fe ■